

Wien 26.4.88

Lieber Herr Allgauer,

betreffend eine Erzählung von mir, die Sie viel-  
leicht noch nicht kennen, "Trinchberg" erschienen in  
der "Presse".

- Meine Mutter und meine Verzweiflung haben sich in-  
zwischen engermitten gelegt, allerdings habe ich meinen  
Eltern und Verwandten freiwillig und von mir aus-  
gehend versprochen, in Zukunft im Rheintal nicht  
mehr öffentlich aufzutreten, soweit sie in irgendeiner  
Weise dadurch belächelt werden könnten. Ich bitte Sie  
deshalb, der Frau von der Stein egula mitzuteilen, dass  
ein Werkstattgespräch zur Zeit nicht stattfinden kann,  
da ich nicht mehr bereit sei, über meine Erzählungen  
zu sprechen.

Was eine Lesung nächstes Jahr betrifft, so kann ich  
Ihnen gegenüber mein Versprechen insofern halten,  
als ich hynich lesen werde, zusammen mit Peter  
Walterhauser.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir den Auf-  
satz von Herrn Baumhart über die Tempurwahl kopieren  
und schicken könnten.

Mit freundlicher Grüßen

Michael Doherty